



MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

© Roman Surber

FR 15. & SA 16. NOV 2024

MOZART REQUIEM

EXTRAKONZERT

MOZART REQUIEM

Erinnern Sie sich noch? «Werden – Sein – Vergehen» heisst der thematische Dreischritt durch die zwei zurückliegenden und die aktuelle Saison des Musikkollegium Winterthur. Was würde sich mit dem Thema «Vergehen» naheliegender, ja zwingender verbinden als der Tod, als das Ableben von liebgewonnenen Menschen? Mozarts Requiem, letztlich sein eigener Sterbegesang, gemahnt uns an die eigene Vergänglichkeit, und auch die gleichzeitig entstandene kurze Motette «Ave verum corpus» besingt den Leib Jesu am Kreuz sowie dessen Todeslos. Solche Zuversicht im christlichen Glauben war Johannes Brahms eher fremd. Seine Alt-

im Winter» kündigt von einem Menschen, dessen Liebesfülle sich zu Hass und Menschenverachtung verkehrte. Es ist ein ausgesprochen autobiografisches Werk, in dem Brahms seine unerwiderte (und wohl auch nie klar ausgesprochene) Liebe zu Schumanns Tochter Julie zu verarbeiten versuchte. Sie hatte sich 1869 mit einem italienischen Grafen verlobt. «Hier habe ich ein Brautlied geschrieben für die Schumannsche Gräfin – aber mit Ingrimm schreib ich derlei, mit Zorn!», gestand Brahms seinem Verleger. Doch Goethes Schlussverse (und Brahms' unvergleichliche Musik dazu) wenden sich vertrauensvoll an den «Vater der Liebe» und bitten im Leid um Erquickung.

PROGRAMM

FR 15. NOV 2024
SA 16. NOV 2024
Extrakonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.10 Uhr
Ende gegen 21.45 Uhr

Unterstützt durch

SULZER

und eine weitere Stiftung,
die nicht namentlich genannt
werden möchte.

Musikkollegium Winterthur
The Zurich Chamber Singers
Roberto González-Monjas Leitung
Christian Erny Choreinstudierung
Heidi Stober Sopran
Wiebke Lehmkuhl Alt
Reinoud Van Mechelen Tenor
Tareq Nazmi Bass

Gabriel Fauré (1845 – 1924)
Cantique de Jean Racine, op. 11 (1865), Bearbeitung für Chor
und Streicher von Wijnand van Klaveren 7'

Johannes Brahms (1833 – 1897)
Rhapsodie für eine Altstimme, Männerchor und Orchester,
op. 53 (1869) 13'

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
«Ave verum corpus» Motette D-Dur, KV 618 (1791) 6'
Adagio

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem d-Moll, KV 626, (1791) ergänzt von Robert D. Levin 55'
Introitus: Requiem aeternam
Kyrie: Kyrie eleison
Sequentia: Dies irae – Tuba mirum – Rex tremendae majestatis
Recordare, Jesu pie – Confutatis maledictis – Lacrimosa dies illa
Offertorium: Domine Jesu Christe – Hostias et preces
Sanctus: Sanctus – Benedictus
Agnus Dei
Communio: Lux aeterna



BIOGRAFIEN

Roberto González-Monjas begann seine Karriere als Sologeiger, Orchesterleiter und Kammermusiker und trat in diesen Funktionen u.a. bei den Festivals in Salzburg, Grafenegg, Luzern, Verbier und Lockenhaus auf. Acht Jahre lang stand er dem Musikkollegium Winterthur als Erster Konzertmeister vor. Seit 2021 amtiert er hier als Chefdirigent, wobei sein Vertrag bereits bis 2027 verlängert wurde. Im Rahmen dieser höchst erfolgreichen Zusammenarbeit wurde jüngst die CD-Aufnahme «Werden» veröffentlicht. Sie enthält Mozarts Sinfonie Nr. 39 sowie ein zeitgenössisches Spiegelwerk der Komponistin Andrea Tarrodi. Zwei weitere CD-Aufnahmen mit Mozarts Sinfonien Nr. 40 und Nr. 41 sind in Vorbereitung. Zudem ist Roberto González-Monjas Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg. Darüber hinaus wirkt er seit 2022 als Erster Gastdirigent des Belgischen Nationalorchesters und seit 2023 auch als Chefdirigent des Orquesta Sinfónica de Galicia.

Die amerikanische Sopranistin **Heidi Stober** studierte Gesang in Houston und Boston. Seit ihrem Debüt als Pamina in der «Zauberflöte» an der Deutschen Oper Berlin im Herbst 2008 war sie dort regelmässig u.a. als Gretel («Hänsel und Gretel»), Donna Elvira («Don Giovanni»), Micaëla («Carmen»), Marguerite («Faust») und Oscar («Un ballo in maschera») zu sehen. Ihr Debüt an der Metropolitan Opera gab Heidi Stober in der Saison 2011/12 als Gretel und kehrte in den folgenden Jahren als Pamina,

Oscar und als Despina («Così fan tutte») zurück. Sie tritt immer wieder an der Houston Grand Opera auf, wo sie u.a. als Cleopatra («Giulio Cesare»), Susanna («Le nozze di Figaro»), Musetta («La Bohème»), Atalanta («Xerxes») und als Micaëla zu erleben war. An der San Francisco Opera sang sie Norina («Don Pasquale»), Angelica («Orlando»), Magnolia («Show Boat»), Zdenka («Arabella») und Nannetta («Falstaff»). An der Semperoper Dresden gestaltete sie u.a. die Titelrolle in Händels «Alcina». Auch als Konzertsängerin ist Heidi Stober beidseits des Atlantiks erfolgreich.

Erstmals zu Gast

Die Altistin **Wiebke Lehmkuhl** trat nach ersten Gastauftritten an den Staatsopern von Hamburg und Hannover noch während ihres Studiums ein Festengagement am Opernhaus Zürich an. 2012 gab sie in Mozarts «Zauberflöte» unter Nikolaus Harnoncourt ihren Einstand bei den Salzburger Festspielen. Heute ist Wiebke Lehmkuhl eine der meistgefragten Altistinnen, und das auf dem Konzertpodium wie auf den internationalen Opernbühnen. Eine ihrer Paraderollen ist die Erda aus Wagners «Ring des Nibelungen», die sie an der Bayerischen Staatsoper, am Grand Théâtre de Genève, an der Opéra national de Paris und am Royal Opera House in London gestaltete. Bei den Bayreuther Festspielen war sie u.a. als Magdalene in den «Meistersingern», als Flosshilde im «Rheingold» und als Erste Norn in der «Götterdämmerung» zu hören. Kirill Petrenko und die

Berliner Philharmoniker luden sie 2023 für Mendelssohns «Elias» ein. Unter Riccardo Chailly sang sie in Mahlers achter Sinfonie an der Mailänder Scala; mit Klaus Mäkelä und dem Orchestre de Paris brachte sie im Herbst 2022 Mahlers Zweite zur Aufführung.

Erstmals zu Gast am 6. April 2016

Der Tenor **Reinoud Van Mechelen** schloss sein Gesangsstudium 2012 am Königlichen Konservatorium in Brüssel ab. Ab 2011 war er Mitglied bei «Le Jardin des Voix» von William Christie und Paul Agnew, wonach er zum regelmässigen Solisten von «Les Arts Florissants» wurde. Frühe Höhepunkte in seiner Laufbahn waren die Titelpartie in Rameaus «Dardanus» an der Opéra National de Bordeaux sowie konzertant die Titelrolle in Rameaus «Zoroastre». 2017 debütierte er am Opernhaus Zürich als Jason in Charpentiers «Médée» unter der Leitung von William Christie. Er war ausserdem als Tamino in der «Zauberflöte» am Brüsseler La Monnaie zu erleben. 2019/20 folgte sein Rollendebüt als Nadir («Les Pêcheurs de perles») an der Oper von Toulon, Purcells «King Arthur» an der Staatsoper Berlin, Rameaus «Pygmalion» am Grand Théâtre in Luxemburg sowie die Johannes- und Matthäus-Passion mit dem Collegium Vocale Gent. Seine Diskographie umfasst neben anderen Aufnahmen sechs Solo-Alben zusammen mit dem von ihm gegründeten Ensemble «a nocte temporis».

Erstmals zu Gast am 3. Juni 2023

Der Bassist **Tareq Nazmi**, geboren in Kuwait, studierte an der Hochschule für Musik und Theater München. Von 2010 bis 2012 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und anschliessend bis 2016 Ensemblemitglied. Gastengagements führten ihn schnell an die Oper Köln, das Theater an der Wien, die Komische Oper Berlin, die Vlaamse Opera in Antwerpen, zum Grafenegg Festival und zu den Salzburger Festspielen. 2019 sang er die Basspartie in Giuseppe Verdis Messa da Requiem mit musicAeterna unter Teodor Currentzis. Die Saison 2020/21 eröffnete Tareq Nazmi mit seinem Debüt beim Chicago Symphony Orchestra unter Riccardo Muti sowie in Montreal, auf dem Programm jeweils Beethovens Missa solennis. Ebenso debütierte er an der Metropolitan Opera als Sprecher («Die Zauberflöte»). An den Salzburger Festspielen sang er 2021 ebenfalls den Sprecher und 2022 den Sarastro. Als gefragter Konzertsänger verfügt Tareq Nazmi über ein breites Repertoire, das Werke von Bach bis Beethoven, von Haydn bis Brahms und von Mozart bis Dvořák umfasst.

Erstmals zu Gast am 3. Juni 2023

Die 2015 von Christian Erny gegründeten **Zürich Chamber Singers** zählen mittlerweile zu den vielversprechendsten und interessantesten Chören der jungen Generation. Gelobt für seine sensible Klangkultur und innovativen Programme, konzertiert das

Ensemble in Sälen wie dem Brucknerhaus Linz, der Elbphilharmonie Hamburg oder der Tonhalle Zürich und mit Orchestern wie dem Musikkollegium Winterthur, dem Zürcher Kammerorchester oder den CHAARTS chamber artists. Die stilistische Vielseitigkeit des Chores zeigt sich nicht zuletzt in seiner vielbeachteten Diskographie und seiner bereits beachtlichen Anzahl an Uraufführungen und Ersteinspielungen. Zu den Komponisten, mit denen die Zurich Chamber Singers gearbeitet haben, gehören neben anderen Paul Mealor, Caroline Shaw und Marcus Paus. In naher Zukunft werden Neukompositionen von David Philipp Hefti, Ola Gjeilo und Alfred Felder von dem Ensemble uraufgeführt. Der Chor deckt ein breites Repertoire von der Renaissancepolyphonie bis hin zu der Chorsinfonik des zwanzigsten Jahrhunderts ab und hat bereits mit Dirigenten wie Roberto González-Monjas, Joana Carneiro und Fabio Biondi gearbeitet.

Sopran

Chiara Jarrell
Simona Morán
Meret Roth
Domino Schlegel
Kathrin Signer
Kathi Stahel
Constanze Störk
Olivia Widmer-
Allemann

Alt

Anna Bachleitner
Andrea Erny
Amy Farnell
Martina Gmeinder
Editha Lambert
MARIKE POTTS

Tenor

Raphaël Belfiore
Florian Glaus
Luca Gotti
Flurin Herzig
Haruyuki Hrai
Severin Hosang
Gabriel Soellinger
Áedán Tavish
Christie

Bass

Arthur Baldensperger
Uli Bützer
Gergely Kereszturi
Jonathan Lauber
João Martins
Breno Quinderé
Andreas Schib
Pascal Zurek

Erstmals zu Gast am 2. Juni 2019, letztmals am 28. März 2024

Das **Musikkollegium Winterthur** wurde 1629 gegründet, besteht aus rund 50 Berufsmusiker:innen und gibt jährlich über 60 Konzerte. Die Repertoire-Schwerpunkte liegen auf dem zeitgenössischen Musikschaffen, in der Klassik und der frühen Romantik – aber auch auf grosse Sinfonik wirft das agile Orchester gerne frisches Licht. Opern- und Ballettproduktionen, Kammermusik-Veranstaltungen, Formate an der Schnittstelle zum Jazz oder Film sowie sein preisgekröntes Vermittlungsangebot für Schulen, Familien und Erwachsene runden das breite Tätigkeitsfeld ab. Seit der Saison 21/22 steht das Musikkollegium Winterthur unter der Leitung des Chefdirigenten Roberto González-Monjas. International gefragte Dirigent:innen und Solist:innen sind regelmässig in Winterthur zu Gast.

WERKE

Gabriel Fauré «Cantique de Jean Racine»

Besetzung

Gemischter Chor,
Streicher (Bearbeitung von
Wijnand van Klaveren)

Uraufführung

4. August 1866,
Montivilliers, Leitung
und Orgel Gabriel Fauré

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum
ersten Mal aufgeführt

Wer an Jean Racine denkt, verbindet meist primär epische Dichtungen der Antike mit dem Namen des französischen Dichters. Dennoch existieren von ihm auch religiöse Texte wie beispielsweise Oden oder die französische Neudichtung des ambrosianischen Hymnus' «Consors paterni luminis». Dieser Text wiederum bot die Grundlage für Gabriel Faurés «Cantique» und steht im Kontext mit seiner primären Ausbildung zum Kirchenmusiker.

Mit nur 20 Jahren komponierte Fauré 1865 dieses Werk, womit er einen dritten Preis an Wettbewerben der École Niedermeyer, seiner musikalischen Ausbildungsstätte, gewann. In diesem Jahr schloss er dort sein Studium ab und arbeitete an einer Bearbeitung der «Cantique» für Harmonium und Streichquintett. Das ursprünglich für gemischten Chor und Orgel oder Klavier eingerichtete Stück ist später in verschiedenen Fassungen erschienen und auch zur Aufführung gebracht worden: Zunächst für die eben erwähnte Besetzung, in welcher es 1866 uraufgeführt wurde, und knapp 40 Jahre später für ein gesamtes Orchester. Das Stück blieb auch nach seinem Tod im allgemeinen Chorrepertoire, so dass es inzwischen für viele weitere Besetzungen wie zum Beispiel für Harfe arrangiert wurde.

Johannes Brahms «Alt-Rhapsodie»

Besetzung

Alt solo, Männerchor,
2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, Streicher

Uraufführung

3. März 1870, Jena,
Leitung Ernst Naumann,
Solistin Pauline Viardot-
García

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
14. Dezember 1938,
Leitung Hermann Scherchen,
Solistin Nina Nüesch; letz-
mals am 20. September 2003,
Leitung Christoph Kobelt,
Solistin Anette Küttenbaum

Reisen inspiriert zu Kunstwerken – diese Binsenwahrheit hat nicht nur bei Goethe, sondern auch bei Johannes Brahms ihre Gültigkeit. An der «Alt-Rhapsodie» lässt sich die Wertschätzung des Komponisten gegenüber den Texten Goethes wunderbar nachvollziehen. Brahms nahm sich dabei Goethes «Harzreise im Winter» vor, von der er drei Strophen in drei musikalischen Abschnitten vertonte. Dabei werden die ersten beiden lediglich von einem Alt-Solo mit Orchesterbegleitung vorgetragen, und erst in der dritten Strophe kommt ein Männerchor dazu.

Der Text thematisiert dabei einen Einzelgänger in Gedanken auf Reisen. Auch wenn die Musikwissenschaft gerne versucht, Brahms' Textwahl autobiografisch mit seinem Liebesleid um Clara – mehr noch um deren Tochter Julie – zu begründen: Die Argumente für diese Theorie vermögen nicht ausreichend zu überzeugen. Gut dokumentiert sind indes die zahlreichen Konzert- und Urlaubsreisen von Brahms: So führte ihn sein Weg bereits 1864 in die Schweiz, deren Berge und Seen er einerseits eifrig bereiste, sich andererseits auch längerfristig in Zürich niederliess. 1869 entstand dann die «Alt-Rhapsodie», die er als bitterer «Brautgesang» zur Verlobung Julies mit einem Grafen bezeichnete. Wie gesagt: Ob er sich wirklich in die Tochter der Pianistin und Komponistin Clara Schumann verliebt hatte, muss jedoch offenbleiben.

WERKE

Wolfgang Amadeus Mozart «Ave verum corpus»

Besetzung

Gemischter Chor, Orgel, Streicher

Uraufführung

unbekannt, möglicherweise am 23. Juni 1791

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 22. November 1891 (100. Todestag von W.A. Mozart), Leitung Edgar Munzinger, Gemischter Chor Winterthur; letztmals am 30. September 1995, Leitung Marcelo Giannini, Chorale Faller La Chaux-de-Fonds

Im Verlaufe seines kurzen Lebens komponierte Mozart nicht nur aufwendige Werke wie Opern, Messen und weitere grossangelegte Gattungen, sondern auch schlichtere Stücke wie die Motette «Ave verum corpus», welche er für gemischten Chor, Streicher und Orgel setzte. Somit ist sie auch in einer kleineren Besetzung aufführbar. Der Hintergrund dazu bildet die freundschaftliche Beziehung zum Lehrer und Chorleiter Anton Stoll, den die Familie Mozart aufgrund von Kuraufenthalten in Baden bei Wien kannte – somit schrieb Mozart für ihn dieses Werk, welches vermutlich für einen Fronleichnam-Gottesdienst gedacht war.

Die Motette auf der Grundlage des gleichnamigen lateinischen Hymnus' wurde – und wird auch heute noch – bei der Eucharistie in der Messe aufgeführt. Somit hat dieses Stück eine bestimmte Funktion, welches inhaltlich den Körper Christi und dessen Leiden in der Passion thematisiert und dementsprechend einen festen Platz in der Liturgie hat.

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem

Besetzung

Sopran, Alt, Tenor, Bass solo, gemischter Chor, 2 Bassethörner, 2 Fagotte, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauke, Streicher

Entstehung

1791

Dass Mozarts Requiem aufgrund seines plötzlichen Todes unvollendet blieb, ist bekannt. So ist es auch nicht erstaunlich, dass es mehrere Versuche gibt, die abgebrochenen sowie auch die komplett fehlenden Sätze zu vollenden, damit das Werk in einer Vollständigkeit zur Aufführung gebracht werden kann.

Bei der heute erklingenden Version handelt es sich um die Fassung von Robert Levin, welche 1991 uraufgeführt wurde und auf der Arbeit von Franz Xaver Süßmayr aufbaut: Mozarts Schüler Süßmayr reichte das Werk zunächst mit gefälschter Unterschrift seines Lehrers ein, damit der Kompositionsauftrag als erfüllt angesehen und

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am 30. März 1877; letztmals am 11. September 2010, Leitung Douglas Boyd, Zürcher Sängerknaben (Chor), Ruby Hughes (Sopran), Serena Malfi (Alt), Jörg Dürmüller (Tenor), Frode Olsen (Bass)

entsprechend vollständig bezahlt werde. Erst 1826, nach dem Tod Süßmayrs, der sein Geheimnis nur den Verlegern anvertraut hatte, wurde seine Mitarbeit publik, und ein «Requiem-Streit» brach los. Dennoch setzte sich Süßmayrs Version durch und wurde von der Musikszene allgemein als Standard akzeptiert.

Erst als neue Originalskizzen auftauchten, welche teils andere Kompositionstendenzen zeigten, als sie Süßmayr verfolgt hatte, kam das Thema erneut zur Diskussion. So wurde beispielsweise erst dann bekannt, dass das «Lacrimosa» mit einer Amen-Fuge enden sollte, wovon Süßmayr nichts wusste. Diese Fuge wurde folglich erst von Levin komponiert – natürlich in einem möglichst getreuen Mozart-Stil.

Laura Kacł

TEXTE

Cantique

Text: Jean Racine

Verbe égal au Très-Haut, notre unique
espérance,
Jour éternel de la terre et des cieux,
De la paisible nuit nous rompons le silence;
Divin Sauveur, jette sur nous les yeux;
Répands sur nous le feu de Ta grâce puissante
Que tout l'enfer fuie au son de Ta voix.
Dissipe le sommeil d'une âme languissante
Qui la conduit à l'oubli de Tes lois!
O Christ sois favorable à ce peuple fidèle
Pour Te bénir maintenant rassemblé;
Reçois les chants qu'il offre à Ta gloire
immortelle,
Et de Tes dons qu'il retourne comblé.

Alt-Rhapsodie

*Text: Johann Wolfgang von Goethe,
aus «Harzreise im Winter»*

Aber abseits wer ist's?
Im Gebüsch verliert sich sein Pfad;
hinter ihm schlagen die Sträucher zusammen,
das Gras steht wieder auf,
die Öde verschlingt ihn.

Ach, wer heilet die Schmerzen
dess, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhass
aus der Fülle der Liebe trank!
Erst verachtet, nun ein Verächter,
zehrt er heimlich auf
seinen eignen Werth
In ung'nügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
seinem Ohre vernehmlich,
so erquicke sein Herz!
Öffne den umwölkten Blick
über die tausend Quellen
neben dem Durstenden
in der Wüste.

Ave verum corpus

Ave, ave, verum corpus,
natum de Maria virgine,
vere passum immolatum
in cruce pro homine,
cuius latus perforatum
unda fluxit et sanguine
esto nobis praegustatum
in mortis examine,
in mortis examine!

Requiem

I. Introitus

Requiem aeternam dona eis, domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, deus, in Sion
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam.
Ad te omnis caro veniet.

II. Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

III. Sequentia

Dies irae
Dies irae, dies illa
solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionem
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur
Unde mundus iudicetur.
Judex, cum sedebit,
quidquid latet apparebit.
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.
Recordare
Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae.
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Juste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce, deus.
Qui Mariam absolvisti

Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
Et ab hoedis me sequestra
Statuens in parte dextra.
Confutatis
Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.
Lacrimosa
Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce, deus,
Pie Jesu Domine.
Dona eis requiem. Amen.

IV Offertorium

Domine Jesu Christe
Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
De poenis inferni
Et de profunda lacu.
Libera eas de ore leonis
Ne absorbeat eas tartarus
Ne cadant in obscurum
Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas
In lucem sanctam
Quam olim Abrahae promisti et semini eius.
Hostias
Hostias et preces tibi, domine, laudis
offerimus
Tu suscipe pro animabus illis
Quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, domine, de morte transire ad vitam
Quam olim Abrahae promisti et semini eius.

V Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus
Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

Benedictus, qui venit in nomine domini.

Hosanna in excelsis.

VI Agnus Dei

Agnus dei, qui tollis peccata mundi,

Dona eis requiem sempiternam.

VII Communio

Lux aeterna luceat eis, domine,

Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, domine,

Et lux perpetua luceat eis.

VORSCHAU

Abonnementskonzert

ISABELLE FAUST spielt Dvořák

MI 20. & DO 21. NOV 2024
STADTHAUS – 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur

Lin Liao Leitung

Isabelle Faust Violine

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zu
«Die Entführung aus dem Serail», **Peter Eötvös**
«Dialog mit Mozart» Da capo für Orchester,
Antonín Dvořák Konzert für Violine und Orchester,
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 35
«Haffner»

Extrakonzert

BACH WEIHNACHTS- ORATORIUM

SA 07. DEZ 2024
STADTHAUS – 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur

Chöre Konservatorium Winterthur

Philipp Klahm Leitung

Katharina Persicke Sopran

Marion Eckstein Alt

Thomas Volle Tenor

Konstantin Wolff Bass

Johann Sebastian Bach «Weihnachts-
oratorium», BWV 248, Kantaten 1 bis 3

Lunch-Konzert

MIT MENDELSSOHN NACH SCHOTTLAND

MO 25. NOV 2024
STADTHAUS – 12.15 UHR



Musikkollegium Winterthur

Paul-Boris Kertsman Leitung und Moderation

Amalia Vasella Konzept und Moderation

Felix Mendelssohn Bartholdy Ouvertüre

h-Moll, op. 26 «Die Hebriden»,

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 3

a-Moll, op. 56 «Schottische»



Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher
Kantonalbank

Medienpartner

Der
Landbote

Projektpartnerin

SULZER